

KATHTALK – EIN BEITRAG ZUR PRÄSENZ IN DER MEDIALEN ÖFFENTLICHKEIT

Aktiv in der medialen Öffentlichkeit über den christlichen Glauben reden! So lautet die Devise des Initiators und Produzenten des Projekts «KathTalk», Dominik Hasler, der dies weiter erläutert: «Die Kirche in der Schweiz hat zwar inzwischen mehr und mehr die neuen Medien wie das Internet entdeckt, um in der Öffentlichkeit präsent zu sein, doch stellt sich immer wieder neu die Herausforderung, den Anschluss an die technischen Neuerungen und den Ausbau der Medien nicht zu verlieren. Zudem wird die Kirche in der Medienwelt zu häufig negativ wahrgenommen. Hier muss man gegensteuern und spüren lassen: Christsein bereitet Freude, und Christen haben Wesentliches zu sagen.» Einen bewussten Schritt nach vorne möchte der studierte Freiburger Theologe tun, um besonders die jüngere Generation für die Freude am christlichen Glauben zu gewinnen. Mit professionellen Videoaufzeichnungen von Gesprächen mit Gästen aus verschiedenen kirchlichen Bereichen und Experten leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag, dass der Anschluss an die «Generation Internet» nicht verloren geht. Diese Videoaufzeichnungen erscheinen auf einer eigens eingerichteten Internet-Plattform (www.kathtalk.ch).

Thematische Breite

Seit Beginn des Projekts im April 2011 sind nun schon annähernd 30 Videos aufgezeichnet worden und im Internet abrufbar. «Jede Woche soll ein neues Video aufgeschaltet werden», so Dominik Hasler zu seinem Vorhaben. Das bedeutet jede Menge ehrenamtliches Engagement. Denn es ist eine private Initiative aus Überzeugung für die Sache. Das selbst-erworbene technische Können und die Ausstattung, die mittlerweile ein transportables Studio umfasst, stellt Dominik Hasler bereit. Daneben haben sich im Freundeskreis Talkmaster gefunden, die regelmässig Gäste zum Gespräch einladen, um sich mit ihnen über einen der Bereiche «Jugend» oder «Spiritualität» zu unterhalten. Weitere Themenfelder folgen. Zudem gibt es sogenannte Specials, die ein Themenfeld weiter vertiefen, etwa zum Thema «Ministranten», aufgenommen am nationalen Ministrantentag in Zug.

Um dem gesamten Projekt einen grösseren Raum zu geben und es auf festen Füissen zu verankern, bietet Hasler kirchlichen Organisationen und Institutionen die Möglichkeit, die Plattform zu nutzen. Der Leiter von «Migratio» in Freiburg, Marco Schmid, war von dem Vorhaben sehr schnell begeistert und lässt nun selbst Gespräche aufzeichnen. Diese Videos sind Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit von Migratio, um auf das wichtige Thema der Migrantenseel-

sorge in der Schweiz aufmerksam zu machen. Es geht darum, die modernen Medien zu nutzen, um einem breiteren Publikum einen Einblick in das Leben der oft unbekannteren Realitäten der verschiedenen anderssprachigen Gemeinschaften/Missionen zu gewähren, und damit das gegenseitige Kennenlernen, und somit auch die gegenseitige Integration, zu fördern.

Thema Spiritualität und Glaubenszeugnis für Christus

Ein Bereich bei «KathTalk» ist dem Gespräch über den persönlichen Glauben und der Spiritualität gewidmet. Dass dies ein sehr breites Spektrum bietet, wird bereits an der Vielfalt der Gäste ersichtlich: Egal, ob Student oder Professor, ob Priester oder Laientheologin, jeder hat seine eigene Glaubensgeschichte, die er anderen mitteilen kann und damit Zeugnis gibt für seinen Glauben an Christus.

Auch das gesamte Projekt «KathTalk» ist ein Glaubenszeugnis, das in die vernetzte Welt ausstrahlt. Per Newsletter werden Interessenten informiert, wenn ein neues Video aufgeschaltet wird, und auch im sozialen Netzwerk «facebook» ist das Projekt präsent. Es bleibt zu wünschen, dass diese Unternehmung noch lange bestehen bleibt und auch von kirchlichen Vertretern genutzt wird. Die Chance der neuen Medien ist es, Glaube und Kirche auch heute als positiv und erfrischend geistreich in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Thomas Fries

Benedikt XVI. an die Kulturschaffenden am 28. Mai 2010 in Lissabon

«Papst Paul VI. hat geschrieben: «Die Kirche muss zu einem Dialog mit der Welt kommen, in der sie nun einmal lebt. Die Kirche macht sich selbst zum Wort, zur Botschaft, zum Dialog» (*Enz. Ecclesiam suam*, 67). In der Tat stellt der Dialog, in dem die beteiligten Parteien ohne Doppelzüngigkeit und respektvoll einander begegnen, heute eine Priorität in der Welt dar, der sich die Kirche nicht entziehen möchte. Das bezeugt gerade auch die Präsenz des Heiligen Stuhls in verschiedenen internationalen Organen (...), dessen Angelpunkt der interkulturelle Dialog ist mit dem Ziel, (...) eine Weltbürgerschaft zu bilden, die auf die Menschenrechte und die Verantwortung der Bürger gegründet ist, unabhängig von ihrer ethnischen und politischen Zugehörigkeit und respektvoll gegenüber ihrer religiösen Überzeugung. Angesichts der kulturellen Verschiedenheit muss dafür gesorgt werden, dass die Menschen nicht nur die Existenz der Kultur der anderen akzeptieren, sondern auch danach trachten, sich von ihr bereichern zu lassen sowie umgekehrt ihr das anzubieten, was sie selbst an Gutem, Wahrem und Schöнем besitzen.» (www.vatican.va)

MEDIEN